

Über- bzw. Untersterblichkeit pro Tag

Aktualisiert am **9. März 2021** – Stat. Bundesamt bis zum **28. Februar 2021** (Woche 8) - Daten des RKI bis zum **14. Februar 2021**, (Woche 6)

	0 bis 29 Jahre					30 bis 59 Jahre					60 Jahre und älter				
	Vergleich 2018: 21 Sterbefälle pro Tag					Vergleich 2018: 225 Sterbefälle pro Tag					Vergleich 2018: 2568 Sterbefälle pro Tag				
RKI-Covid-19 Tote pro Tag	0	0	0			15	15	12			633	422	330		
Woche	4	5	6	7	8	4	5	6	7	8	4	5	6	7	8
2021	-2,6% -1	-12,6% -3	-28,6% -6	-29,3% -6	-14,6% -3	3,3% 8	5,2% 12	0,7% 2	0,5% 1	-10,2% -23	25,2% 597	19,7% 466	16,0% 378	12,5% 297	4,4% 104
2020	-16,6% -4	8,1% 2	4,1% 1	4,1% 1	3,4% 1	-2,4% -5	3,0% 7	2,1% 5	0,9% 2	-4,1% -9	4,2% 101	8,8% 208	4,2% 98	8,0% 189	4,2% 100
2019	-6,0% -1	5,4% 1	8,7% 2	10,7% 2	4,1% 1	1,6% 4	3,7% 8	6,6% 15	3,5% 8	3,7% 8	7,1% 169	8,7% 206	9,4% 223	10,7% 253	11,9% 283
2018	13,4% 3	6,7% 1	14,7% 3	8,7% 2	-13,3% -3	0,7% 2	4,7% 11	1,1% 2	9,2% 21	16,4% 37	5,0% 119	7,1% 167	10,5% 249	16,8% 399	26,2% 621
2017	13,4% 3	4,1% 1	-1,3% 0	2,7% 1	16,7% 4	2,4% 6	13,2% 30	9,6% 22	9,7% 22	6,9% 16	22,4% 531	30,9% 732	25,9% 613	25,5% 603	23,1% 547
2016	6,7% 1	4,7% 1	10,1% 2	-2,6% -1	2,1% 0	6,9% 16	7,9% 18	12,8% 29	7,1% 16	6,6% 15	1,7% 40	0,3% 8	0,1% 3	0,4% 10	0,4% 9

Grundlage der Berechnung sind die veröffentlichten Daten des **Statistischen Bundesamts** und des **Robert Koch Instituts**.
Die **Über- bzw. Untersterblichkeit** bezieht sich auf den **Jahresdurchschnitt von 2018** der entsprechenden Altersgruppe

(aktualisiert am 9. März 2021)

- Auch in Woche 8 sind – wie in den Wochen 6 und 7 – bei den **30- bis 59-jährigen** weniger gestorben als in den Jahren zuvor.
- Bei den älteren (ab 60) setzt es sich fort: In Woche 8 sind **2017, 2018** und **2019** mehr gestorben als in 2021

(aktualisiert am 2. März 2021)

- **0- bis 29-jährige** sind pro Tag weniger gestorben als in den Jahren zuvor
- Bei den **30- bis 59-jährigen** sind pro Tag weniger gestorben als in den Jahren zuvor
– Ausnahme: noch weniger waren es 2020.
- **Überraschung bei den älteren ab 60:** In den Woche 5, 6 und 7 sind im Jahr **2017** deutlich mehr gestorben als 2021.

(aktualisiert am 23. Februar 2021)

Für die aktualisierten **Wochen 2 bis 6** hat sich gegenüber der Auswertung vom 18. Januar wenig geändert:

- Bei den 0- bis 29-jährigen sind auch mit den neuen Daten weniger gestorben als in den gleichen Wochen der Jahre zuvor
- Die Sterberate der 30- bis 59-jährigen liegt nach wie vor im Rahmen – sie ist niedriger als 2016 und 2017 und höher als 2018, 2019 und 2020.
- Bei den ab 60-jährigen ist die Sterberate nach wie vor hoch – **aber in den Wochen 5 und 6 sind 2017 mehr gestorben als 2021.**

Die Fragen vom 18. Januar sind nach wie vor gerechtfertigt.

(18. Januar 2021)

Unter der Lupe –

Sterbefälle in Deutschland 2020

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/Tabellen/sonderauswertung-sterbefaelle.html>

Die hohen Sterbezahlen im Jahr 2020 sind bei den **über 60-jährigen**.

Aus diesen Erkenntnissen ergeben sich Fragen, die schon längst gestellt und bearbeitet gehört hätten.

- Ist ein flächendeckender Lockdown weiterhin gerechtfertigt? Müssen Geschäfte, Gaststätten, Theater und Kinos weiterhin geschlossen bleiben?
- Ist es gerechtfertigt, Schulen weiterhin Präsenzunterricht zu versagen?
- Dürfen die PCR-Tests so unkritisch für Quarantäne benutzt werden wie seither? Warum wird die Höhe des CT-Wertes immer noch ignoriert? *„Eine Verkürzung der Quarantänezeit aufgrund der Höhe des CT-Wertes im PCR-Testergebnis wird allerdings nicht empfohlen“* – so das RKI.
- Stimmen Vorwürfe, im Kanzleramt werde nur einseitig und unvollständig informiert? Zitat: *“. . . Dort wird allein auf Virologen gehört, und dann auch immer auf dieselben. Abweichende Ansichten oder Ratschläge anderer wissenschaftlicher Disziplinen werden bis heute ignoriert. . . .“* – so Franz Knieps, Vorsitzender des BKK Dachverbandes.
- Warum tragen alle positiven PCR-Test Ergebnisse automatisch zur Inzidenz bei – auch bei CT Werten, die keine Symptome und keine Ansteckungsgefahr zeigen.
- Kann es sein, dass Bewohner vieler Altenheime auch deshalb sehr anfällig für Covid-19 Infektionen sind, weil Mangelernährung ihr Immunsystem schwächt?
- Warum sucht man nicht nach Wegen, alten Menschen die Isolation zu ersparen? Wer keinen Besuch mehr bekommen darf, wird wahrscheinlich anfälliger für Corona sein. Dies trifft nicht nur Ältere in Pflegeheimen.

Insbesondere in Pflegeheimen ergeben sich Probleme, wie folgender Zeitungsbericht aus der TAZ deutlich macht. Am 24.12.2020 erschien der Artikel über das Seniorenheim in Honau (Kreis Reutlingen): „Das Dorf und der Tod“:

“. . . [Die Heimleiterin Frau] Epple ist sich sicher, dass manche Menschen im Heim auch an den Folgen der Isolation gestorben sind ‚Es macht etwas mit den Leuten hier, wenn sie nicht mehr besucht werden‘ sie erzählt von einer Frau, Mitte 80, im März noch sehr fit und guter Dinge- Sie sei jeden Tag im Hof des Altersheims spazieren gegangen und habe gern mit dem Personal gesprochen. Oft bei einem Tässchen Kaffee.

Dann kam die Isolation. Niemand durfte mehr das Zimmer verlassen, nicht ins Café, nicht in den Hof. Kein Besuch mehr von Verwandten. Bei der fitten Dame habe das einen Schalter umgelegt, sagt Epple und guckt zu Boden. Die Frau starb nach einigen

Wochen in Quarantäne, ohne jemals positiv mit dem Virus getestet worden zu sein. Epple schätzt, dass zu den 20 Coronatoten noch zehn weitere kämen, die in der Quarantäne einfach aufgegeben hätten. . . .“